

# Volkspetition gegen das Kohlekraftwerk

Auf der Elbinsel formiert sich Widerstand gegen den Meiler



Kritiker des geplanten Steinkohle-Kraftwerks aus dem Süderelbraum mit unterschiedlichen Zielen (von links, hinten): Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND, Harald Köpcke, BUND Wilhelmsburg, Klaus Lübke, Veddeler SPD-Bezirksabgeordneter Mitte, Wolfgang Marx, Wilhelmsburger SPD-Bürgerschaftsabgeordneter; (von links, vorne) Jörn Frommann, Wilhelmsburger CDU-Bürgerschaftsabgeordneter, Manuel Humburg, Arzt und Vorstand Verein Zukunft Elbinsel, Jürgen Heimath, SPD Harburg, Rainer Roszak, Wilhelmsburger GAL-Bezirksabgeordneter in Harburg, Walter Feyrer, CDU-Ortsausschuss-Mitglied in Wilhelmsburg, Manfred Schulz, SPD-Fraktionsvorsitzender in Süderelbe.

Foto: ad

## ANGELA DIETZ, WILHELMSBURG

Der Widerstand gegen das umstrittene Steinkohlekraftwerk in Moorburg formiert sich. Vom Schadstoff-Ausstoß des geplanten Vattenfall-Strommeilers besonders betroffen sind die Elbinseln. Deshalb verläuft die Kritik hier teilweise über Partei- und Ideologie-Grenzen hinweg. Zurzeit läuft eine Volkspetition, um das Kraftwerk zu verhindern. Wer argumentiert wie?

Hauptargumente gegen das Kraftwerk sind: der enorme Kohlendioxid-Ausstoß – rund sieben Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr – und die schlechte Energie-Effizienz: Nur 50 Prozent dienen der Stromerzeugung.

Laut BUND würde das Kraftwerk doppelt so viel CO<sub>2</sub> ausstoßen wie der Hamburger Verkehr. Umweltverbände,

SPD und GAL möchten das Moorburger Kraftwerk deshalb verhindern, die CDU scheint auf eine Verkleinerung zu setzen.

Doch es gibt noch weitere Argumente gegen die Steinkohle-Verfeuerung: die hohe Feinstaubbelastung. Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel sieht die Sache daher auch als Arzt im kinderreichen Wilhelmsburg kritisch. Kinder litten immer mehr unter Allergien und Neurodermitis, der Feinstaub transportiere die auslösenden Stoffe. „Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt einen Grenzwert von fünf Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“, erklärt der Mediziner. „Heute werden bereits 20 gemessen.“

Und die Alternativen? Grüne und Umweltverbände setzen auf den Ausbau regenerativer

Energien und eine dezentrale Versorgung. Der Veddeler SPD-Bezirksabgeordnete in Mitte, Klaus Lübke, sieht das ähnlich. Während der Wilhelmsburger SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Wolfgang Marx eher ein Gaskraftwerk zu bevorzugen scheint. Rainer Roszak, GAL-Bezirksabgeord-



Die Montage zeigt, wie es schlimmstenfalls um das Klima auf den Elbinseln bestellt ist, wenn das Steinkohlekraftwerk in Moorburg wie geplant gebaut wird. Es qualmen die Schornsteine. Montage: pr

## Infos & Termine

Zurzeit läuft das Genehmigungsverfahren für das Vattenfall-Steinkohle-Kraftwerk in Moorburg. Laut geltendem Bundesimmissionsschutzgesetz hat Vattenfall bei Einhaltung der Grenzwerte ein Anrecht auf eine Betriebserlaubnis.

**Öffentliche Erörterung der Einwendungen:** 17. September in den Messehallen, St. Petersburger Straße 1, 9 Uhr. **Nicht-öffentliche Verhandlung im wasserrechtlichen Verfahren:** 19. September. Der BUND prüft derzeit eine Klage unter wasserrechtlichen Gesichtspunkten.

Die Volkspetition gegen das Kraftwerk liegt unter anderem im Wilhelmsburger Bürgerhaus zur Unterschrift aus, geöffnet: Mo 12-21 Uhr, Di-Do 9-21 Uhr und Fr 9-14 Uhr.

**Demonstration:** Sonnabend, 15. September, 15 Uhr, vor der Behörde für Umwelt und Stadtentwicklung, Stadthausbrücke 8.

neter in Harburg, hat noch Hoffnung, das Steinkohlekraftwerk zu verhindern. Wie

Harald Köpcke und Manfred Braasch vom BUND, setzt er auf das Wasserrecht. Vattenfall muss sich genehmigen lassen, Kühlwasser der Elbe zu entnehmen und dann das erhitzte Wasser wieder einzuleiten.